

Auch die französischen Bischöfe und Äbte, die der Legat im August 1203 in Mantes zusammenrief, vermochte er nicht von ihrem König zu trennen, nur zu einer Appellation an den Papst zu veranlassen. Undankbar und erfolglos waren auch seine Aufträge, den französischen König wieder mit der verstoßenen Königin Ingeborg zu versöhnen⁵⁹⁾ und den englischen König zur Aushändigung der Mitgift an die Witwe seines Bruders Richard Löwenherz zu veranlassen⁶⁰⁾. Trotz der geringen Erfolge seiner Legation blieb Abt Gerald jedoch bei Innocenz III. in Gunst. Noch im Herbst 1209 berichtet er dem Papst ausführlich über die wunderbare Auffindung von Reliquien Marias, der Mutter der Apostel Johannes und Jakobus d. Ä. (Marc. 10, 35), durch einen Jüngling in Veroli,⁶¹⁾ und dieser Brief steht am Anfang einer Mirakelsammlung, die mit dem Titel überliefert ist: *Incipit tractatus venerabilis Geroldi abbatis Casemarii ad dominum Innocentium papam tercium de quibusdam mirabilibus gestis*⁶²⁾. Sie wiederholt allerdings größtenteils die um 1178 geschriebenen Wundergeschichten des aus Spanien stammenden Zisterziensers Herbertus, der um 1180 Erzbischof von Sassari auf Sardinien wurde. Vielleicht hat sie Abt Gerald nur redigiert, ergänzt und dem Papst gewidmet. Wie lange er nach 1209 noch lebte und amtierte, ist bisher nicht festzustellen⁶³⁾. Jedenfalls hat er sowohl Joachim von Fiore wie Rainer von Ponza überlebt, beide gut gekannt und mit Innocenz III. wie mit Kardinal Hugolin aus langer Erfahrung über sie sprechen können. Nichts weist darauf hin, daß er die beiden *fugitivi* seines Ordens je gemieden hätte, und an ihn wandte sich auch Kardinal Hugolin noch mit seinem Klagebrief über Rainers Tod.

⁵⁹⁾ Ep. VI, 86 Migne PL. 215, 88 ff.

⁶⁰⁾ Ep. VI, 194 Migne PL. 215, 220 f. und VII, 168 ebd. 476 f.

⁶¹⁾ AA. SS. April I⁸, 813; s. Bibliotheca hagiographica lat. II Nr. 5518.

⁶²⁾ P. L e h m a n n, Ein Mirakelbuch des Zisterzienserordens, StMGBO. 45 (N. F. 14, 1927) 72 ff.; die Weimarer Hs., um 1400 geschrieben, stammt aus dem Erfurter St. Petri-Kloster OSB.

⁶³⁾ P. L e h m a n n a. a. O. S. 73 gibt nach Mitteilung von R. v. Heckel die Amtszeit 1181—1210 an, doch finde ich dieses Anfangs- und Endjahr nirgends bezeugt. L. D e P e r s i i s, La Badia o Trappa di Casamari (1878) S. 149, schiebt nach Gerald, der Ende 1209 gestorben sei, irrig einen Abt Johannes ein — den Legaten in Bulgarien, der nicht Abt war; ihm sei der Mönch Rainerius als Abt gefolgt, dem Honorius III. am 3. II. 1218 ein Privileg ausstellte, Potthast, Reg. 5594; Pressutti, Reg. Hon. III. Nr. 68. Erst in Urkunden Friedrichs II. von 1221/2 erscheint ein Abt Johannes von Casamari, E. W i n k e l m a n n, Acta imp. 1, 209 Nr. 226; P. K e h r, NA. 45 (1924) 111 f. Nr. 2.